

Aukholzverkauf.

Die Gr. Bezirksforstrei Waldbirch versteigert mit Vorgriffbewilligung am **Donnerstag den 29. September d. J.**, früh 10 Uhr in der „Arche“ zu Waldkirch aus dem Distrikt Kastellwald:

37 Buchen, 1 Hainbuche, 1 Eiche I. Kl., 2 III. Kl., 26 IV. Kl., 2 Eichen, 18 tannene Stämme I. Kl., 34 II. Kl., 50 III. Kl., 96 IV. Kl., 8 V. Kl., 30 tannene Klöße I., 39 II. Kl., 24 III. Kl.;

aus dem Distrikt Engewald: 22 Eichen IV. Kl., 112 tannene Stämme V. Kl., 13 Klöße II. Kl., 14 Rattenklöße und 850 Rebheden.

Fabrik-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse der verstorbenen **Jacob Sie Wittve** Christine geb. Burgbacher von hier, werden in deren Behausung am

Mittwoch den 28. d. Mts. Vormittags 8 Uhr anfangend, folgende Fabrikgegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Frauenkleider, Betten, Bettzüge und sonstige Leinwand, 1 Kleiderkasten, 1 Stuhlkasten, 1 Küchenschrank und sonst noch verschiedener Hausrath. **Theningen, den 21. Sept. 1887.**
Das Bürgermeisteramt: Ehrler.

Anzeige.

Emil Birnlein junior, Zahntechniker, ist jeden **Dienstag** im **Gasthaus zum „Böwen“** in Emmendingen zu sprechen, und empfiehlt sich im Einsehen jeder Art künstlicher Zähne, sowie im plombieren, reinigen und ziehen der Zähne.

Neuer Pfälzerwein

im **Gasthaus zur „Sonne“** in Emmendingen.

Logis

für 60 Gypsarbeiter auf längere Zeit sofort gesucht. Anmeldungen nimmt Geschäftsführer **Wagner** Gasthaus z. „Sonne“ dahier entgegen.

Prima Mastrindfleisch

das Pfund zu **48 Pfennige** bei **Mehger Schöcklin**.

Knecht-Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt oder auf nächste Woche einen **tüchtigen und zuverlässigen Knecht**, der mit Pferden umzugehen weiß, auch der Landwirtschaft und Küchfrüher vorstehen kann; nur solche finden bei diesem Plage, wo noch eine Wirthschaft (am vorderen Kaiserstuhl) mit verbunden ist, Stellung. Von wem, jagt die Expedition des Blattes.

Eichenstammholz-Verkauf.



Kenzingen. Im Auftrage der gräf. v. Ragened'schen Grundherrschaft Bleichheim werden aus dem Fideicommisswald Distrikt Schloßberg einzeln auf dem Stode im Walde selbst (6 Km. von den Stationen Kenzingen und Gerholzheim) mit Ziel auf 1. August l. J. versteigert

Montag, den 3. Oktober l. J.

24 glatte Eichen mit über 60 cm Brusthöhdurchmesser, 49 „ „ 45 bis 59 cm „ „ „ 30 „ 44 cm „ „ „ über 50 cm „ „ etwa 20 cbm. Echnellen.

Aufbereitung durch die Herrschaft, der das Abholz verbleibt. Das Holz ist bekannt als gute Säg- und Spaltwaare. Zusammenkunft um **12 Uhr** bei der Mühle in Bleichheim. **Kenzingen, 23. September 1887.**

J. Hamm, großh. bad. Oberförster.

Der bestbewährteste Schutz fürs Leder ist anerkannt das Sozon-Oel (auch Patent-Leder-Oel genannt).

Ueberrifft an Güte alle anderen Fette und Schmierer, dringt in's Leder (Narben) vollständig ein, daher die **einzig richtige Nahrung** für das Leder. Erneuert, macht nicht schmierig, gestattet das sofortige Glanzwischen, schützt gegen Sporen oder Anlaufen, gegen Nässe und hält die Füsse trocken und warm. In Jägerkreisen besonders bevorzugt. „Bei Pferde- und Sattelzeug bietet es **vielfache Garantie** gegen Unglücksfälle in Folge Reissen oder Brechen von Riemen und grosse Zeitersparnis bei dessen Pflege.“ Bei **Treibriemen** bewirkt es die grösste Zugkraft, macht die Riemen unempfindlich gegen Temperatur und sonstige Einflüsse, wie: **Dämpfe, Trockenheit etc.**, und verhindert die vielen Betriebsstörungen. Grösste Ersparnis.

Alleinverkauf bei

Prima Traubenzucker mit Schutzmarke, **Weinstein säure, feinsten Weingeist**

bei **Jonas Wertheimer.**

C. F. Rist, Inhaber **Albert Herrmann.**

Vorzügl. späteife Mostbirnen,

treffen in circa 8-10 Tagen zum Verkaufen ein. Bestellungen nehmen entgegen

Emmendingen. **Abraham Fikard, Simon Feit.**

Froh Sinn.

Dienstag, 27. September, Abends 7/9 Uhr

Generalversammlung.

Der Vorstand.

Wohnhaus-Versteigerung.

Freitag den 30. Sept. ds. J., Vormittags 10 Uhr



läßt Lorenz Krey, Bäder von Strassburg, auf dem Rathaus in Bahlingen sein, im 4. Dorfviertel in der Schulstraße, dort befindliches 2stöckiges Wohnhaus Nr. 332, Lagb. Nr. 226, 2 Ar 03 Meter Hofraite nebst darauffolgendem Dekonomiegebäude, durch das bortige Bürgermeisteramt öffentlich versteigern.

Hierbei wird bemerkt, daß in genanntem Hause längere Jahre eine gangbare Bäckerei betrieben wurde, auch würde sich solches seiner günstigen Lage wegen zu jedem Geschäft eignen.

Bahlingen, den 22. Sept. 1887.

Das Bürgermeisteramt: **Schmidt.**

Emmendinger Fruchtmärkte

Frucht	Preis
Weizen	—
Halbweizen	—
Reggen	—
Mischfrucht	—
Gerst	7 50
Haber	6 50
Welschkorn	6 50
1 Pfund Schwarzbrot kosten	44 u. 48 Pf.
1 Pfund Butter	90 Pf.
1 Pfund Schmalz	56 Pf.
1 Pfund Schmalzsch.	50 Pf.
20 Liter Kartoffeln	1 M. — Pf.

Frachtbriele sind zu haben in **A. Dölter's Buchhlg.**

Für kommende Gebrauchszeit

empfehlen eine Parthie ca. 1000 Stück der allerneuesten

Regenmäntel & Jackets

in nur guter Qualität

à 10, 12, 14, 16, 18 und 20 Mark.

Der Werth derselben ist mindestens ein Drittel bis zur Hälfte mehr. Sämmtliche Sachen sind vorzüglich gearbeitet und von tadellosem Schnitt und Sitz.

M. Stein & Sohn,

einziges und größtes Specialität-Geschäft

Damen- und Mädchen-Confection **Freiburgs, Kaiserstr. 33 im Mohren.**

Erscheint: **Dienstag** Donnerstags und Samstag mit der wöchentl. Beilage „Der Hausfreund“. Abonnementspreis vierteljährl. M. 1.25

Hochberger Boten

Redaktion, Druck und Verlag von **A. Dölter** in Emmendingen.

Nr. 115.

Emmendingen, **Donnerstag, 29. September**

1887.

Bei dem bevorstehenden Quartalwechsel (1. Oktober 1887) werden die verehrlichen auswärtigen Abonnenten des „Hochberger Boten“ gebeten, ihr Abonnement bei den kais. Postanstalten, auf dem Lande bei den Postboten rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Die Expedition.

Politische Tagesübersicht.

Baden, 26. Septbr. Der Kaiser ist soeben, 9 Uhr 15 Minuten, hier eingetroffen und von den Spitzen der Behörden, der gesammten Schuljugend, den hiesigen Vereinen und einer ungeheuren Menschenmenge mit drausehendem Jubel empfangen worden. Zur Begrüßung seiner Majestät hatte sich auch der Kaiser von Brasilien am Bahnhofs eingefunden. Der Kaiser fuhr im offenen Wagen durch die Straße zum Meßmer'schen Hause.

Der Engländer Madenzie hat den Kronprinzen in Toblach besucht und gefunden, daß die Besserung des Halsleidens sich in erfreulichem Fortschreiten befindet. Der Kronprinz hat eine Reise nach Venedig angetreten.

Fürst Bismarck hat sein Jubiläum im Kreise seiner Familie in Friedrichsruh gefeiert. Arbeitend hat er es angetreten, wie sein ganzes Leben Arbeit war. Nachmittags kamen Prinz Wilhelm mit Gemahlin und Prinz Heinrich, der Seemann, mit der Eisenbahn zur persönlichen Gratulation. Der Kaiser gratulirte schriftlich und hat seinem Kanzler, der so manchen Strauß für ihn bestanden, einen kunstvollen und unvergänglichen eisernen Strauß und eine kostbare Vase mit seinem Bild gesandt. Aus weiter Umgegend waren Tausende versammelt. Als Bismarck sein Amt antret, gedachte er es 10 Jahre zu führen und dann wie Cincinnatus zum Pflug zurückzukehren, aber er wuchs mit seinen Zwecken und als der Kaiser ihm sein berühmtes „Niemals!“ zurief, wurden 25 Jahre daraus und heute noch ist er am Steuerruder des Reiches nicht zu entbehren.

Willig und widerwillig erkennen die verschiedensten Zeitungen an, daß Bismarck's Wirken an weltgeschichtlicher Bedeutung und Folgen in neuer Zeit unerreicht ist. Es läßt sich das in das eine Wort zusammenfassen, daß unter seiner Staatsleitung Deutschland wieder eine Nation, ein großes, ruhmvolles Reich geworden ist.

Die deutsch-freisinnige „Vossische Ztg.“ in Berlin widmet dem Fürsten Bismarck zu seinem 25jährigen Ministerjubiläum folgende

Der Schuld geziehen.

Roman von **Mag v. Weizenbuck**. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung)

Als sie die erste Straßenecke erreichte, sah sie bereits ein paar Burschen, einige Arbeiter und ein altes Weib vor einer Plakat-Tafel stehen. Bally's Herz pochte heftig, aber mit Ueberwindung sagte sie ihren ganzen Mut zusammen und trat hinzu. Feuerig grüßten die roten Lettern ihr entgegen und mit innerlichem Beben las sie:

„Hundert Pfund Sterling Belohnung! Obgenannte Belohnung wird demjenigen ausbezahlt, welcher in der Lage ist, genaue Kunde zu bringen über Leonore Vane, die des Nordes an Guido Osten, welche Thät in der Nacht des 9. Oktober 18... verübt ward, angeklagt ist. Belagte Leonore Vane ist achtzehn oder zwanzig Jahre alt, groß, schlächthin, von dunklem Kolorit und französischem Gesichtstypus. Sie scheint gebildet und spricht Englisch, obwohl mit bedeutendem französischem Accent. Als sie zuletzt am Theater gesehen wurde, war sie schwarz gekleidet.“

Bally besah einen unlenkbar italienischen Typus; so konnte sie es immerhin wagen, mit der größten Seelenruhe die Annonce in Augenschein zu nehmen. Auch war das Englisch, welches sie rebete, zwar vollkommen rein, verriet aber trotzdem eine italienische und keine französische Abkunft.

„Ich wollte, ich könnte die Person finden, da ließe sich ein hübsches Stück Geld verdienen!“ meinte einer der Arbeiter, welcher in Bally's unmittelbarer Nähe stand.

„Das wollte ich auch, und fürwahr, die Beschreibung ist ja so deutlich, daß, wenn man die Person sieht, man nicht umhin kann, sie sofort zu erkennen!“ rief das Weib, in deren Augen die Geldgier noch viel schroffer zum Ausdruck kam, als bei den Männern.

Bally bestiel ein Frösteln und sie schiedte sich an, weiterzugehen. An der Straßenecke stand ein Polizist dicht unter einer Laterne. Bally trat auf ihn zu und fragte ihn nach dem nächsten Wege in die Vorstadtstraße. Artig gab er ihr die erbetene Auskunft und sie bemerkte, daß er sich hierauf mit vollkommener gleichgültiger Miene abwandte und seines Weges ging. Sie einigermassen sicherer fühlend, als bisher lebte Bally nach ihrer Wohnung zurück; auch hatten ihr die Bewegung und die frische Luft gut gethan.

Anerkennung: „Mit wahrem und vorbehaltlosem Stolze aber blickt jeder Deutsche auf die gewaltige Gestalt des Fürsten Bismarck inmitten der zeitgenössischen Diplomatie, inmitten der Kämpfe um die zukünftige Gestaltung des Welttheils...“

Trotz des Widerstreites auf anderen Gebieten — wir blicken hinaus in das europäische Heerlager, wir hören die Waffen der Völker klirren, wir gehen einer rauhen, unheilswangeren Zeit entgegen, und darum beglückwünschen wir trotz alledem und alledem an diesem Tag der Erinnerung die deutsche Nation, daß an der Spitze ihrer Geschäfte ein Mann steht, der in Fährten und in Nöthen erprobt ist, ein Mann, der, ohne der Schiedsrichter der Welt sein zu wollen, den Frieden will, ohne den Krieg zu fürchten.“

Den Widerstand der freisinnigen Partei begründet sie so: „Wer so gewaltige Dinge vollbracht, wie Fürst Bismarck, der hat sich ein persönliches Recht des Fortschritts erkämpft; denn auch die Sonne wirft Schatten in die Welt der Körper. Aber der Fortschritt in gutem Glauben wird, wenn gedankenlos nachgehakt, zum unwürdigen Bedientenwesen, und wenn als gefährlich erkannt und dennoch gebildet, zum Verbrechen am Staat und an der Gesellschaft. Darum ist es die Pflicht der liberalen Partei, gelegentlich Widerstand zu leisten der Person um der Sache willen. „Lieb ist mir Platon, lieber die Wahrheit noch.““

Das englische Weltblatt **Times**, das bekanntlich sehr eiferfüchtig auf das aufsteigende Deutschland ist, widmet dem Jubiläum Bismarck's einen äußerst anerkennenden Leitartikel. Es sagt: „Unsere Glückwünsche sind um so aufrichtiger, weil Niemand daran zweifeln kann, daß die Stärke und die Einigkeit Deutschlands, welche die großen Errungenschaften des Fürsten Bismarck sind, die sicherste und solideste Bürgschaft für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens bilden und stets gebildet haben. In dieser Hinsicht war die Dauer der ministeriellen Stellung des Fürsten Bismarck sicherlich von unermeßlichem Vortheil für Europa. Nichts in der jüngsten Geschichte der europäischen Politik läßt sich mit der einzigen Stellung vergleichen, welche der deutsche Reichskanzler einnimmt; am 25. Jahrestag seines Eintritts in das Ministerium steht er stärker und fester da als je vorher. Nur Fürst Bismarck konnte die deutsche Nation durch die Schwierigkeiten und Gefahren, welche ihren Pfad umlagerten, führen, und die Schöpfung des deutschen Reichs ist sicherlich die größte staatsmännische Leistung unserer Zeit.“

Wieder hat sich an der deutsch-französischen Grenze ein „Zwischenfall“ zugetragen, der, an sich vielleicht ohne erstere Bedeutung, doch unter den gegenwärtigen gespannten Verhältnissen besorgniserregend sein muß. Das bedauerliche Vorkommniß von Bazincourt, wo ein auf der Jagd befindlicher französischer Offizier von deutschen

Sie sählte übrigens, daß es vor Allem nothwendig sei, die Frage zu lösen, wie sich ihre Existenz in der nächsten Zukunft gestalten müsse, wovon sie leben sollte. Ihre Geldmittel waren nahezu erschöpft; sie mußte arbeiten und so kaufte sie die erforderlichen Zeichen-Materialien und fing an zu zeichnen. Anfangs wurde ihr außerordentlich schwer, ihre Gedanken zu sammeln und auf einen Punkt zu konzentriren. Nach und nach aber fand sie Bestreunung in der Kunst und sie beunruhigte aus keinen besondern Werth haben würden.

Eines Abends ging sie mit einem halben Duzend derselben zu einem Kunsthändler; es waren allerliebste kleine Arbeiten, die das Entzücken jedes Künstlers ausgemacht haben würden.

Der Händler sah sie an und bot ihr endlich drei Schilling für das Stück. Sie hatte unangeseht drei Tage daran gearbeitet und sagte sich, daß sie bei solchem Preise nicht weit kommen werde, aber sie konnte ja schließlich noch mehr arbeiten und vielleicht wurde ihr weitere Abnahme gesichert.

Am gleichen Abend noch nahm sie ein Blatt Papier zur Hand und fing an, den Kopf eines Mannes zu skizziren. Unter ihrer geschickten Hand machte die Zeichnung rasche Fortschritte. Bald sah man den reinen Kopf mit dem lockigen Haar, den scharf geschnittenen Lippen und den großen, schön geformten Augen, welche vorwurzelsvoll auf ihr zu ruhen schienen. Sie ließ den Bleistift fallen und sank in einen Strom von Thränen ausbrechend, auf die Knie.

„Ich kann nicht!“ stammelte sie in herbsehender Verzweiflung. „Ich kann nicht leben ohne ihn. Jeden Tag, jede Stunde wächst die Sehnsucht nach ihm, bis ich endlich empfinden werde, daß ich derselben nicht mehr zu widerstehen im Stande bin!“

Sie streifte ihre brennenden Lippen auf das Bild, welches ihre geschickte Hand entworfen hatte, und flüsterte leise:

„Grüß, o Ernst, wenn ich zu Dir zurückkehre, wüßtest Du mich wieder an Dein Herz nehmen? Würde wieder Alles so sein können, wie es einst gewesen ist? Trauerst Du um mich, lachst Du mich, brichst Dein Herz um meinetwillen, laß mich meine alte Liebe zu Dir? O, Ernst, komme zu mir! Sprich mit mir, ich Dich verließ, und nun, — nun es ist zu spät, zu spät!“

Der fortwährende Kampf mit dem eigenen Herzen nagte an ihrem Leben und sie wagte es. Das Aergste war die an sie heranretende Verführung, wieder zu ihm zurückzukehren und ihm doch die Wahrheit zu verkünden. (Fortf. folgt.)

Fahrniß- Versteigerung.



Aus der Ver-
lassenschaft
der Frau
W. Dölter
Wwe. dahier
werden in deren Wohnhaus selbst am
Freitag, den 30. September,
Vormittags 9 Uhr
anfangend, folgende Fahrniße öffent-
lich versteigert:

4 ausgerüstete Betten, Bettwert und
Leinwand, darunter 20 Stück
kölschene Bettanzüge, Leintücher,
Frauenkleider, Hemden, Serviet-
ten, Vorhänge, Teppiche, Schrein-
werk und Möbel aller Art, als:
Schiffonier, Kommode, ein großer,
schön gearbeiteter, hartholzener,
zweithüriger Kleiderkasten, 5
Spiegel, 15 Portraits u. Silber-
tafeln, Zinngeschirr, Kanapee,
Tische und Stühle, Küche, Feld-
und Handgeschirr, 300 Liter
Rebwein, 6 Stück Faß von ver-
schiedener Größe, ein großer
Herbstkottich, Büche und Trichter,
Waschüber, eine Parthie Brenn-
holz, und sonst verschiedener
Hausrath.

Emmendingen, 27. Septbr. 1887.
Becherer,
Waisenrichter.

Liegenschafts- Versteigerung.

Nr. 348. **Wilhelm Sexauer**
Wittwe in Emmendingen versteigert
am

Samstag, 1. Oktober d. J.,
Nachmittags 1 Uhr
im Gasthaus zur „Linde“ in Win-
denreuth.

1. Lagb.-Nr. 430. 8 Ar 10 M.
Neben im Weiherberg neben
Wilhelm Saaler und Christian
Kiefer jung.
2. Lagb.-Nr. 559. 6 Ar 64 M.
Neben alda neben Jakob Krayer
und Mathias Wehrle Ww.

Beide Stücke mit dem Herbst-
erträgniß.

Die Steigerungsbedingungen wer-
den vor der Versteigerung bekannt ge-
macht.

Windenreuth, den 24. Sept. 1887.
Schlenker Bürgermstr.

Die jetzt ausgegebenen Rechnungen

können bis zum **11. Oktober** auch
in meiner Wohnung in Emmen-
dingen bezahlt werden.

Dr. Bloch in Freiburg.

Das größte Bettfedern-Lager

von C. F. Kehroth, Hamburg
versendet zollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pfund)
neue Bettfedern für 60 Pf. das
Pfund, sehr gute Sorte 1,25,
Prima Halbdaunen 1,60 Pf. u.
2 M., Br. Ganzdaunen 2,50 Pf.
Bei Abnahme von 50 Pfund
5 % Rabatt.
Jede nicht convenirende Waare
wird umgetauscht.

Bestellungen auf dieses hochinteressante Werk
nimmt entgegen A. DÖLTER'S Buchhandlung
in Emmendingen.

Anzeige & Empfehlung.

Da ich unterm heutigen mein bis jetzt betriebenes
Rasier- und Friseurgeschäft abgetreten, danke ich
der hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft für das mir
geschenkte Vertrauen und bitte dasselbe auch auf meinen
Nachfolger übergehen lassen zu wollen.

Achtungsvoll

Frau Chirurg Fassel Ww.

Emmendingen, 27. September 1881.

Auf Obiges Bezug nehmend, mache ich der verehrlichen
hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft die ergebene
Anzeige, daß ich das von **Frau Chirurg Fassel**
Wittwe betriebene

Rasier- und Friseurgeschäft

übernommen, und werde durch pünktliche und gute
Bedienung in und außer dem Hause suchen, das Vertrauen
aufrecht zu erhalten. Empfehle mich auch hauptsächlich
im **Zahnziehen** (ohne jeden Schmerz), **Reinigen**
und **Plombiren** der Zähne u. s. w.

Reelle, gute und prompte Bedienung
wird zugesichert.

Achtungsvoll

Jos. Fuchs,
Bader und Friseur.

Emmendingen, 27. September 1887.

A. Hedtler's Bettfedern- & Daunen-Fabrik

Frankfurt a. M., Hainhof,

anerkannt leistungsfähigste und reellste Bezugsquelle garantiert feinst gereinigter
Bettfedern u. Daunen in hochfeiner concurrenzloser Waare

gute Sorte	per Pfd.	60 und 70 Pfg.
prima Entenfedern	" "	85, 95 u. 100 Pfg.
do. Halb-Daunen	" "	125 und 140 Pfg.
do. weiße Federn	" "	185, 200, 250, 300 Pfg. u. s. w.
do. graue Daunen	" "	200, 250, 300 Pfg. u. s. w.
do. weiße Daunen	" "	320, 350, 400 Pfg. u. s. w.

Deckbetten in allen Dessins reichlich gefüllt von 8—20 M.

Kissen hierzu von 3—10 M. prima Barchent, federndicht.

— Muster und Preiscurante gratis. —

Agenten und Wiederverkäufer erhalten höheren Rabatt.

Feinst marinierte Heringe

empfiehlt

W. Reichelt.

Nähmaschinen

reparirt gut und billig

E. Hild, Mechaniker
in Freiburg,
Salzstraße Nr. 37.

Vorzüglliche Spätzeife

Mosibirnen,

treffen in circa 8—10 Tagen zum
Verkaufe ein. Bestellungen nehmen
entgegen

Emmendingen.

Abraham Fikard,
Simon Zeit.

Neuer Wein

gute Qualität bei

Zahmer & „Engel“.



Diese bis heute unübertroffene weiße
parfümirte **Vasalin-
Bleich-Schmierseife**

eignet sich hauptsächlich zum Ein-
weichen, Kochen und Bleichen der
Wäsche, ohne der Farbe bei Farbklei-
nen oder Wollstoffen nachtheilig zu sein,
entfernt jede Ausdünstung und giebt
derselben beim Kochen einen ange-
nehmen Geruch. Diese Seife ist ga-
rantirt rein von allen der Wäsche
schädlichen Substanzen. Jede Haus-
frau mache nur einen Versuch und
sie wird sich von der Güte der Seife
zu Erhaltung ihrer Wäsche überzeugen.
Das lästige Einweichen sowie Beuchen
fällt durch Anwendung dieser Seife
gänzlich weg.

Alleiniger Fabrikant und Erfinder,

Karl Koch,

Freiburg i. B., Bertholdstraße 7.
Der Preis ist per Pfund 25. Pf.,
bei Mehrabnahme billiger.

Nur allein ächt zu haben bei:
J. Widersheim in Malterdingen,
Karl Weber in Kenzingen, C. F.
Haag in Weisweil, Fr. Hüttner in
Seitelheim, J. Hohlbieler, Bramstr.
in Nimburg, H. Stehle in Lhen-
dingen, J. G. Engler Sohn in Kön-
dringen.

In Emmendingen bei
Wilh. Reichelt
Kaufmann.

Frachtbriefe sind zu haben in
A. Dölter's Buchhdlg

Ein „Museum der Ethnographie“ in Bild u. Wort.

Soeben erscheint:

Völkerkunde

von Prof. Dr.
Fr. Ratzel,

in 3 Bänden à 16 Mark = 42 Lief. à 1 Mark. Mit 1200 Holz-
schnitten, 5 Karten und 29 Chromotafeln. Grossoktav
Die erste Lieferung oder den ersten Band legt jede
Buchhandlung zur Einsicht vor. Prospekte gratis.

„Ein Werk, das alles ausschlägt, was bisher auf diesem
Gebiete geleistet wurde. Wir dürfen es geradezu als ein Na-
tionalwerk begrüßen, wie es nur selten erscheint.“
[Dr. Karl Müller, in der Zeitschrift „Natur“.]

Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig.

Dieses Werkseiner Bibliothek angelegentlichst
empfohlen. Zu beziehen von A. DÖLTER'S Buch-
handlung in Emmendingen.